



Colonia



Pressemitteilung

50968 Köln, 08.07.2016

Politikverdrossenheit wird nicht vererbt!

Von Andreas Wulf

Was sind die Ursachen für geringe Wahlbeteiligungen, das zunehmende Desinteresse an politischen Prozessen und Entscheidungen sowie die allgegenwärtige, resignierende Selbsteinschätzung, doch nichts ändern zu können?



Die gewählten Volksvertreter scheinen die Interessen ihrer Wähler kaum noch zu vertreten. Wie sonst sollte der immer lauter werdende Ruf nach Bürgerbeteiligungen erklärt werden? Die politisch Verantwortlichen beschleunigen den Bürgerinitiativen gerne einen hohen Stellenwert, doch tatsächlich sind selbst Bürgerbeteiligungen in Entscheidungsprozessen fast bedeutungslos. Was als "umfassende, informative und konstruktive Bürgerbeteiligung" bezeichnet wird, ist meistens nur eine Veranstaltung, um über die bereits getroffenen Entscheidungen zu informieren! Bürgerbegehren lassen sich aussitzen oder überstimmen.

Die wahren Ziele der gewählten Politiker lassen sich nur erraten. Sich um der Sache willen für Lösungen einzusetzen, kann in Parteien und Verbänden für einzelne schnell das Aus für die Karriere bedeuten. Deutlicher wird nur, dass Entscheidungen immer weniger etwas mit den Bürgerinteressen zu tun haben. Für Populisten ist dieser Zustand ein gefundenes Fressen und führt zu offenem Protest – auch bei Wahlen und Referenden.

Sind die Wähler unreif? Benötigen unsere Politiker ein neues Volk? Bedeutet "gewählt sein" die Berechtigung zu elitärer Arroganz auf Zeit?

Ein Umdenken ist unvermeidbar, duldet keinen Aufschub mehr und richtet sich an alle gewählten Vertreter aller Parteien!